

d'Afrique du Nord. — Ann. Soc. ent. Fr. 133, 143 bis 171.

VAILLANT, F. (1978): Empididae. In: J. ILLIES, Limnofauna Europaea, 466–469. — Stuttgart/New York.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. W. Joost

Karl-Marx-Universität

Sektion Biowissenschaften

DDR — 7010 Leipzig, Talstraße 33

Herrn Sanitätsrat Dr. H. STEUER danke ich sehr herzlich für die Bestimmung dieser Art.

#### Literatur

BRADLEY, J., u. a. (1979) British Tortricoid Moths. — London, 220–223, Tafel 39, Fig. 13.

BURMANN, K. (1979) Beiträge zur Microlepidopterenfauna Tirols. I. Laspeyresiini. — Nachr. bl. Bayer. Ent. 28, 1–10.

HANNEMANN, H. J. (1961) Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera. I. Die Wickler. Die Tierwelt Deutschlands, Teil 48, 108, Tafel 21, Fig. 4.

Anschrift des Verfassers:

Hans Blackstein

DDR - 1830 Rathenow-Süd

Felix-Dahn-Straße 1

## FAUNISTISCHE NOTIZEN

87.

### **Pammene agnotana REBEL, ein für die DDR und die BRD neuer Wickler (Lep., Tortricidae)**

Von dieser kleinen unscheinbaren *Pammene*-Art erbeutete ich am 24. 5. 1977 etwa 12 km nördlich von Rathenow bei Elslaake ein Weibchen am Tage an einer Crataegushecke. Das Tier war mir völlig unbekannt, und so übergab ich es Herrn Dr. STEUER, Bad Blankenburg, zur Determination (Genitaluntersuchung Nr. 1449, Dr. H. STEUER).

*Pammene agnotana* wurde von REBEL 1914 nach Exemplaren aus Österreich beschrieben. HANNEMANN (1961) nimmt die Art in „Die Tierwelt Deutschlands“ auf, obwohl bisher keine Funde aus der DDR und der BRD vorlagen. Er nennt Niederösterreich und Polen als Fundgebiete. Als Flugzeit wird März und April angegeben.

Nach Angaben von BRADLEY (1979) konnte *P. agnotana* auf den Britischen Inseln nur in einigen Exemplaren aus Surrey nachgewiesen werden, Fangdatum: 15. 4. 1961.

Neuere Funde liegen wiederum aus Österreich vor. BURMANN (1979) beobachtete die Tiere bei Innsbruck in auffällenden Flugwellen, zusammen mit *Pammene rhediella*, zwischen 10 und 14 Uhr um blühende Weißdornbüsche bei Sonnenschein. Als Flugzeit 1971/72 wird eine kurze Zeitspanne, vom 26. 4. bis 5. 5., angegeben. TOLL (1947, in BRADLEY) fand die Raupen im März unter der Rinde von Crataegus. Die Suche im Mai 1980 bei Rathenow blieb leider erfolglos.

Bei HANNEMANN findet man eine brauchbare Schwarzweißabbildung (Taf. 21, Fig 4), und im Textteil ist das männliche Genitale dargestellt (p. 108/109). Ich füge hier eine Abbildung vom weiblichen Genitale hinzu.

88.

### **Carabiden-Funde von der Insel Rügen (Col., Carabidae)**

1. *Cychrus caraboides rostratus* (LINNE, 1761!) Im Norden der DDR kommt nur die ssp. *rostratus* vor. Ein Nachweis der ssp. *caraboides* (LINNE, 1758) ist bisher noch nicht gelungen. Die Fundstelle auf Rügen war eine sandige Bodensenke mit geringem Baumbestand an den Rändern. Sie lag inmitten landwirtschaftlich genutzter Flächen. Der Fundort hatte eine sonnige Lage und der Käfer wurde unter Steinen gesammelt.

Material: Insel Rügen, Halbinsel Jasmund, südwestlich von Nipmerow, bei der ehem. Windmühle, etwa 60 m über NN.

1 ♀ 22. 5. 1964

Beleg: coll. ARNOLD, Nr. I/80 506/1

2. *Leistus rufomarginatus* (DUFTSCHMID, 1812) Eine euro-kaukasische Art, deren Auftreten auch am gleichen Fundort sehr unbeständig ist. Ihr Vorkommen im NO-Teil von Rügen ist schon bei MROZEK-DAHL (1928) und HORION (1941) erwähnt worden.

Material: Insel Rügen, Halbinsel Jasmund, südlich von Ranzow.

2 ♂♂, 1 ♀ 24. 5. 1964 und 1 ♂ 25. 5. 1964

Beleg: coll. ARNOLD, Nr. I/80 508/1

3. *Harpalus signaticornis* (DUFTSCHMID, 1812) Eine Art mit Verbreitungsschwerpunkt im SO, deren Vorkommen im Raum der DDR noch wenig belegt ist. Für die Nordhälfte kann die Art als sehr selten angesprochen werden. Nach HORION (1941) ist ihr Vorkommen als nördlichster Punkt in unserem Raum von Zinnowitz (nach MICKE 1915) bekannt. Neu ist ihr Nachweis für die Insel Rügen.

Der Fund erfolgte am Strand, welcher an der Fundstelle etwa 20 m breit und mit Steinen bedeckt war. Daran schloß sich ein etwa 15 m

hohes, bewaldetes (zumeist mit Buche) Steilufer an. Oberhalb des Ufers breiteten sich landwirtschaftliche Nutzflächen aus. Das gefangene Exemplar wurde zusammen mit vielen anderen Coleopteren von Steinen nahe der Wasserlinie aufgesammelt.

Material: Insel Rügen, Halbinsel Jasmund, 800 m westlich von Lohme, Strand am Hellgrund.

1 ♀ 22. 5. 1964

Beleg: coll. ARNOLD, Nr. I/80 507/1

#### 4. *Chlaenius vestitus* (PAYKULL, 1790)

Eine paläarktische Art, deren Fund im Norden der DDR aber als große Seltenheit anzusehen ist. Sie lebt an nassen Uferstellen, die aber eine sonnige und geschützte Lage haben müssen.

Der Fund im NO-Teil der Insel Rügen erfolgte unter Steinen an einer feuchten Grabeneinsenkung zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen. Der Fundort lag oberhalb des Steilhanges wie bei 3. erwähnt.

Material: Insel Rügen, Halbinsel Jasmund, bei Nardevitz, in Richtung Uferkaten/Rugeshus.

1 ♂ 22. 5. 1964

Beleg: coll. ARNOLD, Nr. I/80 509/1

#### Literatur

HIEKE, F. (1965) Anregung für Vorarbeiten zur Erfassung der Koleopterenfauna in der DDR. – Dtsch. ent. Z., N. F., 12, 383–395.

MROZEK-DAHL, T. (1928) Coleoptera oder Käfer. I. Carabidae (Laufkäfer). In: Die Tierwelt Deutschlands, 7. Teil. – Jena.

HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer. Band I. Adepaga – Caraboidea. – Krefeld.

Anschrift des Verfassers:

Kurt Arnold

DDR - 9307 Geyer/Erzgeb.

Postfach 20

89.

#### *Mycetina cruciata* SCHALLER (Endomychidae) im Norden der DDR

Während der Jahre 1979–1981 hatte ich Gelegenheit, die Umgebung von Graal-Müritz zu besammeln, das etwa 10–12 km östlich von Rostock direkt an der Ostseeküste liegt. Der Ort ist von Kiefernwald und ausgedehnten Feuchtgebieten umgeben.

In einem Waldstück fand ich am 23. 12. 1979 neben häufigen Carabiden, wie *Pterostichus oblongopunctatus* (F.), *Pterostichus niger* (SCHALLER) und *Dromius quadrinotatus* (PANZER), einige mir unbekanntes Endomychiden. Bei der Determination stellte sich überraschend heraus, daß es sich um *Mycetina cruciata* SCHALLER handelt.

Die Art zeigt nach REITTER (1911) und KLAUSNITZER (1978) eine montane Verbreitung und ist in Mitteleuropa im allgemeinen selten bis sehr selten. HORION (1961) gibt die Art für Mittelgebirge als stellenweise und selten an. Häufiger scheint sie nur im südbayerischen Alpenvorland (BRD) zu sein, von wo zahlreiche Fundorte bekannt sind. Für Mecklenburg führt er nur die Rostocker Heide an, wo die Käfer in Pilzen gefunden wurden (nach CLASEN 1859). In den benachbarten Gebieten der BRD wurde die Art letztmalig 1859 von Boie-Kiel (leg. SCHAUM) nachgewiesen. Der letzte Nachweis für den Norden der DDR liegt also bereits 120 Jahre zurück. Um so mehr war ich überrascht, als ich die Art auch von einem zweiten Fundort in der Umgebung Rostocks nachweisen konnte.

#### Fundorte

1. Graal-Müritz (Kreis Rostock-Land), 23. 12. 1979, 3 Exemplare unter Kiefernrinde zusammen mit *Dromius quadrinotatus* (PANZER) und *Glischrochilus hortensis* (det. Doz. Dr. KLAUSNITZER). Der Fundort liegt etwa 1 km vom Ortsausgang in Richtung Ribnitz-Damgarten in einem Kiefernhochwald mit vereinzelt Birken- und Eichengebüsch.

2. Rövershagen (Kreis Rostock-Land), 1. 11. 1980, 1 Exemplar unter Kiefernrinde zusammen mit *Dromius agilis* F. und *Glischrochilus quadripunctatus* (Nitid.). Der Ort Rövershagen liegt 8 km südlich von Graal-Müritz an der Fernverkehrsstraße Rostock–Stralsund. Der Fundort befindet sich in einem kleinen Mischwaldbestand, der sich aus Eichen, Buchen und Kiefern zusammensetzt.

Alle Belegexemplare in meiner Sammlung. Damit konnte *Mycetina cruciata* SCHALLER nach über einem Jahrhundert für die Umgebung Rostocks erneut nachgewiesen werden. Sie kann dort sicher noch an anderen Orten der Rostocker Heide gefunden werden. Eine Einschleppung erscheint mir auf Grund der zwei separaten Vorkommen unwahrscheinlich.

#### Literatur

HORION, A. (1961): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. 8. – Überlingen.

KLAUSNITZER, B. (1978): Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD, Bd. 2/1 Coleoptera. – Berlin.

REITTER, E. (1911): Fauna Germanica, Bd. 3. – Stuttgart.

SCHILSKY, J. (1888) Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Berlin.

Anschrift des Verfassers:

Michael Schülke

DDR - 1105 Berlin, Slepnerstraße 52

PSF 028/25

90.

**Bemerkenswerte Bockkäferfunde aus dem Kreis Beeskow (Frankfurt/O.)**

Im Zeitraum von 1975 bis 1981 konnten wir im Kreis Beeskow 45 Arten aus der Familie Cerambycidae nachweisen. Unter den gesammelten Käfern sind auch Arten, die in der Verbreitungsübersicht von KLAUSNITZER und SANDER (1978) für den Bezirk Frankfurt/O. nicht enthalten sind.

Nachfolgend möchten wir zu diesen Bockkäferfunden Einzelheiten mitteilen.

**1. Cortodera femorata (F.)**

Von H. WULFF wurde je ein Exemplar dieser Art am 29. 5. 1978 auf geschlagenen Kiefern und am 21. 6. 1980 auf Weidensträuchern gefunden.

**2. Strangalia bifasciata (MÜLLER)**

Nachweise dieser Art liegen aus Görzig, Altstahnsdorf und Neubrück vor. Zahlreich gesammelt und beobachtet wurden diese Bockkäfer in den Monaten Juli und August. So wurden z. B. am 25. 7. 1977 und am 2. 8. 1978 11 bzw. 12 Tiere bei Altstahnsdorf von blühender Gemeiner Schafgarbe gesammelt.

**3. Pyrrhidium sanguineum (L.)**

Erstmals konnte diese Art bei einer gemeinsamen Sammelexkursion am 16. 4. 1978 bei Neubrück nachgewiesen werden. In Puppenwiegen, zwischen Rinde und Holz trockener, gefällter Eichenstämme, befanden sich etwa 20 fast vollständig entwickelte Käfer und etwa die gleiche Anzahl Puppen. Bis Ende April schlüpfen dann auch aus den eingesammelten Puppen die Käfer.

Am 21. 5. 1978 liefen auf mehreren geschlagenen Eichenstämmen im Sauener Forst 17 Tiere dieser Art herum.

Der Fang eines einzelnen Käfers, wiederum auf einem mehrere Jahre am Boden liegenden Eichenstamm, gelang am 3. 5. 1979 an einem weiteren Fundort bei Pfaffendorf. Am 10. 5. 1981 konnte bei Radinkendorf ein anfliegendes Exemplar gesammelt werden.

**4. Oplasia fennica (PAYKULL)**

Dieser Bockkäfer konnte bei Pfaffendorf an abgebrochenen, trockenen Ästen der Winterlinde gesammelt werden. Vom 7. 7. bis 11. 7. 1980 wurden insgesamt 13 Tiere gefangen. Spätere Nachsuchen waren erfolglos. Im Jahre 1981 gelangen zahlreiche Nachweise dieser Art im Zeitraum vom 24. 5. bis 13. 6.

Vom gleichen Fundort stammen die Arten *Exocentrus lusitanus* (L.), *Pogonochaerus hispidus* (L.) und *Leiopus nebulosus* (L.).

Aus gesammelten Lindenästen schlüpfen alle vier Bockkäferarten.

**5. Acanthocinus griseus (F.)**

Am 28. 7. 1978 flog ein Männchen dieser Art beim Lichtfang auf dem Grundstück von H. WULFF in Pfaffendorf an.

Für die Überprüfung unserer Artbestimmungen danken wir Herrn Doz. Dr. B. KLAUSNITZER.

**Literatur**

KLAUSNITZER, B., und F. SANDER (1978): Die Bockkäfer Mitteleuropas. Neue Brehm-Bücherei, 499. - Wittenberg.

Anschrift der Verfasser:

Gunter Schmiedtchen

DDR - 1231 Görzig, Dorfstraße 9

Heinz Wulff

DDR - 1231 Pfaffendorf, Lamitsch 26

91.

**Sermylassa halensis LINNE in der Umgebung von Dresden (Col., Chrysomelidae)**

Seit einigen Jahren ist diese Art in der Umgebung von Dresden örtlich recht häufig anzutreffen. Sie lebt an verschiedenen Labkrautarten, besonders am Wiesenlabkraut, und bevorzugt Stellen, an welchen die Pflanze nicht besonders üppig steht. Es sind vorwiegend südlich exponierte Örtlichkeiten wie Bahndämme, Böschungen, Wegränder usw. Mir ist der Käfer erstmalig bei Zadel unterhalb von Meißen am Trockenhang begegnet. Obwohl ich lange noch weiter danach suchte, blieb es das einzige Tier. RIETZSCH fand ihn im September 1971 zahlreich im Plauschen Grund bei Dresden auf der Heidenschanze. Ich fand ihn ebenfalls an gleicher Stelle 1978/79, im Kesselgrund 1978/79 und am Burgwartsberg 1979 im Stadtgebiet von Freital. Die Käfer fanden sich nur an wenigen Stellen, dafür aber meist zahlreich vom Juli bis gegen Ende Oktober. Weitere Funde aus dem Ostra-Gehege (Stadtgebiet Dresden) 9. 1979 zahlreich, Unteres Saubachtal bei Gauerwitz 8. 1978, Zadel 8. 1978 zahlreich. Von ZIRKEL auch bei Dippoldiswalde 8., 9. 1979 mehrfach gefunden.

Bei der Durchsicht der Sammlung des Staatlichen Museums für Tierkunde in Dresden fand sich nur 1 Exemplar in der ex coll. HÄNEL von Moritzburg, leg. von MINCKWITZ, etwa um 1900 oder etwas später. In allen anderen Sammlungen war die Art nicht vorhanden. Der recht auffällige Käfer ist kaum zu übersehen, frühere Vorkommen waren, wenn schon vorhanden, vermutlich sehr lokal (in der coll. KLAUSNITZER befindet sich ein Exemplar mit der Beschriftung 7. 5. 1902, Elbe, angeschwemmt). Für den Plauschen Grund keine

Literaturangabe, auch von RESSLER für Zadel nicht gemeldet. In der Sammlung SCHMIDT (Coleopteren der Lausitz) ist die Art nicht vorhanden, auch in seiner Fundortkartei fehlen Angaben über Funde anderer Sammler aus diesem Gebiet. KLAUSNITZER kescherte am 9. 8. 1959 auf dem Eisenberg bei Gutttau zahlreiche Exemplare. Von BAIER wurde der Käfer am Eulenberg bei Kamenz gesammelt, 9. 1974 und 8. 1975. Ein weiterer Beleg von Wilsdruff bei Freital: 9. 1974.

Die Art ist gegenwärtig im Bezirk Dresden sicher noch weiter verbreitet, interessant wären Funde aus montanen Regionen, welche höher als Dippoldiswalde liegen. Für das Vogtland von ERMISCH-LANGER nur für das Untere Vogtland überall als häufig gemeldet. In der Umgebung von Waldheim von DETZNER in Anzahl gesammelt (1946). Nach HORION (1951) ist *Sermylassa halensis* eine vorwiegend westeuropäische Art, welche in Mitteleuropa nach Osten nur noch vereinzelt vorkommt und selten wird.

#### Literatur

v. BLOCK, L. H. (1799): Verzeichnis der Merkwürdigsten Insecten, welche im Plaunschen Grunde gefunden werden. In: Der Plaunsche Grund bei Dresden; von W. G. BECKER, Abt. III, 99–104. – Nürnberg.  
ERMISCH, K., und W. LANGER (1934/36): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung. – Mittl. d. Vogtl. Ges. f. Naturf., Plauen.  
HORION, A. (1951): Verzeichnis der Käfer von Mitteleuropa. – Stuttgart.  
RESSLER, H. (1968): Zur Faunistik des Elbufers bei Zadel (Kreis Meißen). – Ent. Nachr. 12, 85–89.

Anschrift des Verfassers:

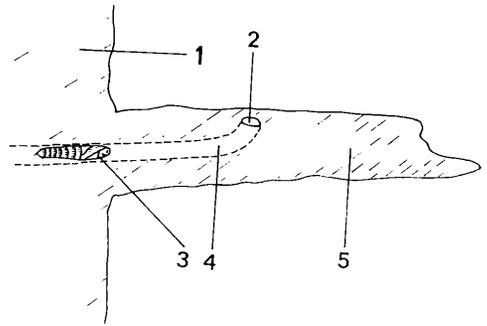
Helmut Nüßler  
DDR - 8210 Freital, Gitterseestraße 21

92.

#### Über das Vorkommen von *Aegeria melanocephala* DALM. (Schwarzkopfsesie) in der östlichen Umgebung von Magdeburg (Lep., Aegeriidae)

Am 8. Juli 1980 fand ich die interessante Sesie *Aegeria melanocephala* DALM. Für die sichere Determination der Sesie und für einige lehrreiche Informationen möchte ich hiermit nochmals meinen Dank Herrn Dr. H. ENGELHARD (Leuna) aussprechen. Der Fund stellt für den Bezirk Magdeburg einen Erstnachweis dar. G. BORNEMANN (Verzeichnis der Großschmetterlinge der Magdeburger Umgebung einschließlich Harz, 1912) erwähnt die Art in seinem Verzeichnis nicht. Mein erster Fund war am 8. Juli 1980 in der Umgebung von Gommern (Kreis Burg). Dabei fiel eine Sesie ins Gras, nachdem ich an Espenzweigen schüttelte.

Durch weiteres Suchen im Jahr 1981 konnte ich noch fünf Stellen finden, auf denen die Art lebt. Die einzelnen Fundstellen liegen mehrere Kilometer voneinander entfernt. Die sechs Fundorte verteilen sich auf folgende Orte: Gommern, Gübs und Wahlitz im Kreis Burg sowie bei Pretzin und Dornburg (Elbe) im Kreis Schönebeck/Elbe. Alle sechs Lokalitäten sind ähnlich: alte, lichte Espenbestände an Waldrändern auf Sandboden. Die Art ist lokal und als Falter sicherlich selten zu finden, jedoch bei gezielter Suche der Puppen kann man mehrere Stücke erlangen. Die Raupe der Schwarzkopfsesie lebt zweijährig in Stämmen alter Espen (*Populus tremula*). Ich fand auch junge Espen mit einem Durchmesser von 5 bis 6 cm, die befallen waren. Die Flugzeit ist sehr



Die Bedeutung der Nummern der Skizze:

- 1 – Espenstamm
- 2 – vorbereitetes Schlupfloch
- 3 – Puppe
- 4 – nach außen gefressener Gang
- 5 – abgestorbener Zweig

witterungsabhängig, zum Beispiel sah ich 1980 einen lebenden Falter und zwei lebende Puppen zugleich. Das Auffinden der Lebensräume der Art ist nicht schwer, weil an den abgestorbenen Zweigen der befallenen Espen charakteristische Spuren hinterlassen werden. Die Spuren sind die ehemaligen Schlupflöcher an den abgestorbenen Zweigen. Um einen sauberen Falter zu bekommen, suchte ich die Puppe. Sie erhielt ich am sichersten durch Abbrechen abgestorbener, nicht zu dünner Zweige Mitte bis Ende Juni. Die Puppe liegt ohne Kokon im Fraßgang. Die Rindendeckel der vorbereiteten Schlupflöcher sind sehr gut getarnt, sie sind nur schwer erkennbar. Es ist günstig, eine Puppe bis zum Schlupf desalters im Fraßgang des abgebrochenen Zweiges aufzubewah-

ren. Der Schlupf erfolgt frühmorgens. Die weiblichen Tiere der Art sind größer als die männlichen, dies ist auch schon im Puppenstadium kenntlich. Die Sesie wurde in allen Bezirken gefunden, wo speziell nach ihr gesucht wurde. Lokale Schwerpunkte in der DDR sind Eisenach, Berliner Umgebung, Eberswalde und Jena. Ich vermute sehr, daß es in der Umgebung von Magdeburg noch mehr Stellen gibt, wo *A. melanocephala* vorkommt. Dieses dürfte für die Umgebung von Gommern gelten und eventuell auch für die nördliche Umgebung Magdeburgs (Burg, Möser, Colbitz).

Anschrift des Verfassers:

Mario Gerber

DDR - 3033 Magdeburg

Werner-Seelenbinder-Straße 33

Den größten Teil der Raupen hielt ich nach der Überwinterung in einem Freilandterrarium, das aus einem Rahmenaquarium entstand, dessen Bodenplatte entzwei war und die ich deshalb entfernte. Die Ränder wurden etwa 5 cm in einer Wiese im Hausgarten eingegraben, ein Deckel aus PVC-Fliegengaze gebaut, und so herrschten immer Außenbedingungen. Aber gerade hier traten große Verluste durch Verjauchung der fast oder ganz erwachsenen Raupen ein.

Ich erinnere mich, wie einige noch gesunde Raupen gierig den Saft ihrer verjauchenden Artgenossen schlürften, obwohl jederzeit genügend frisches Futter zur Verfügung stand.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Blobner

DDR - 3101 Hohendodeleben

Wanzlebener Straße 2

## ZUCHTBERICHTE

19.

### Eizucht des Eulenfalters

#### *Rhyacia ditrapezium* BKH. (Lep.)

Im Garten des Wohngrundstückes Wanzlebener Straße 2 fing ich am 12. 7. 1980 ein Weibchen des Eulenfalters *R. ditrapezium*. Es legte am 13. 7. 1980 etwa 70 Eier.

Am 22. 7. 1980 schlüpfen die spannerähnlichen Räumchen und entwickelten sich in den Zuchtgläsern sehr gut. Als Futter nahmen sie Vogelmiere, Breitwegerich, Rote Taubnessel und Löwenzahn. Eine genaue Zahl der Häutungen kann ich nicht angeben, es mögen bis zur Verpuppung 4 oder 5 gewesen sein.,

Raupenverluste traten zunächst so gut wie keine auf.

Ich entnehme meinem Tagebuch, daß die Raupen am 9. 9. 1980 etwa 20 mm lang und etwa 2 mm dick waren. So gingen sie in die Überwinterung, sie blieben dicht unter der Erdoberfläche.

Im März nahmen sie wieder Futter auf und wuchsen rasch zu etwa 40 mm langen und etwa 5 mm dicken Raupen heran. Anfang April verpuppten sich die gesunden Raupen in einem leichten Erdgespinnst knapp unterhalb der Erdoberfläche. Die Falter schlüpfen in der Zeit vom 27. 4. bis 1. 6. 1981.

Sieben Belegexemplare sind in meiner Sammlung. Weitere 10 geschlüpfte Falter wurden der Natur übergeben.

## SAMMELMETHODEN

1.

### Exhaustor mit auswechselbaren Einsätzen

Da meine bisherigen Glas-Exhaustoren öfters zerbrochen und auch sonst einige Nachteile aufwiesen, wobei manches schon gefangene Insekt wieder entwich, verwende ich nun folgenden Eigenbau, der sich bestens bewährt hat: Statt eines einzigen Glaskörpers, benutze ich ein Mundstück aus Plast, in das wahlweise austauschbare Einsätze gesteckt werden. Ein Einsatz (Teil 1), bestehend aus durchsichtigem Plast, wird auf einer Seite mit einem durchbohrten Gummistöpsel (Teil 2) verschlossen. Über diesen Stöpsel wird noch eine Gummikappe (Teil 3), z. B. von einer Mostflasche, gesteckt, so daß sich der Stöpsel nie selbst lösen kann. Durch Gummikappe und Stöpsel wird ein Messingröhrchen (Teil 4) gesteckt, das sich aber leicht darin verschieben läßt. Die andere Seite des Einsatzes wird durch Perlongaze (Teil 5), gehalten durch einen Plastring (Teil 6), verschlossen. Diese Einheit wird nun in das Mundstück, bestehend aus einem Plastrohr (Teil 7) geschoben, das ebenfalls auf einer Seite mit einem durchbohrten Gummistöpsel (Teil 8) und einem weiteren Gazefilter (Teil 9) versehen wird. In dem Stöpsel steckt ein etwas stärkeres Messingröhrchen (Teil 10) mit einem überzogenen Schlauch.

Ich verwende 10 solcher Einsätze mit verschiedenen starken Ansaugröhrchen für unterschiedlich große Insekten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Blackstein Hans, Arnold Kurt Richard, Schmiedtchen Gunter, Wulff Heinz, Nüßler Helmut, Gerber Mario

Artikel/Article: [Faunistische Notizen 86-90](#)